

Was macht Kinder resilient?

Die Rolle der Geborgenheit

Oskar Jenni und Susanne Ritter
Abteilung Entwicklungspädiatrie



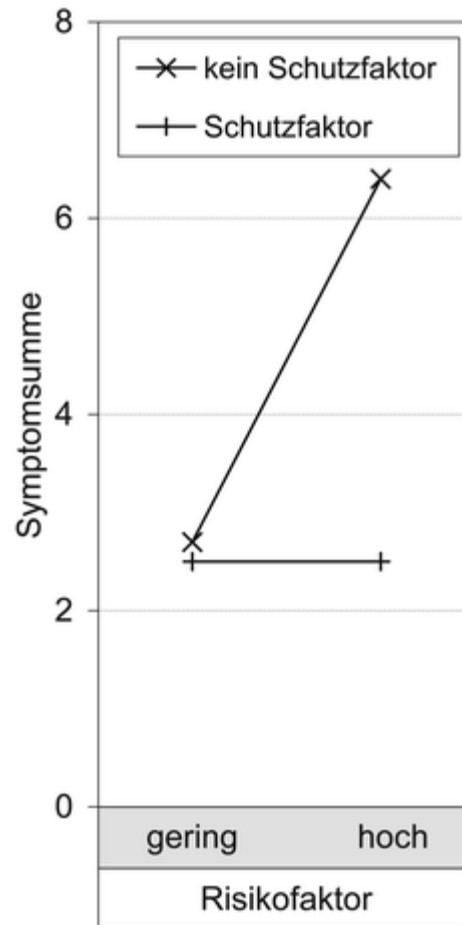
 *Das Spital der
Eleonorenstiftung*

Tagung «Förderung der familiären Resilienz»
Lehrstuhl Prof. G. Bodenmann
Zürich, 24. August 2018

Grundsätzliches zur Resilienz

- «Resilient» bedeutet «widerstandsfähig», sich trotz schwerwiegenden Belastungen normal zu entwickeln, keine psychischen Störungen zu haben und gesund zu sein (Wustmann, 2012)
- Dynamischer Prozess der Anpassung an Belastungen (Holtmann und Schmidt, 2004)
- Moderiert durch entwicklungshemmende (Risikofaktoren) und entwicklungsfördernde (Schutzfaktoren) Mechanismen

Interaktion von Schutz- und Risikofaktoren



Kind-bezogen

Entwicklungsfördernde Faktoren
(Schutzfaktoren)

- Mädchen
- Kognitive Fähigkeiten
- Soziale Kompetenzen
- Positives Temperament
- Positives Selbstwertgefühl
- Selbstwirksamkeitsüberzeugung

- Stabile und verfügbare Bezugspersonen, die Vertrauen, Nähe und Sicherheit fördern (Geborgenheit)
- Offenes und anregendes Erziehungsklima („autoritativ“)
- Hoher sozioökonomischer Status
- Qualität der Elternbeziehung

- prä-, perinatale Faktoren
- Chronische Krankheiten
- Entwicklungsstörungen
- Genetische Störungen
- Schwieriges Temperament

- Psychische Erkrankung der Eltern
- Suchterkrankung der Eltern
- Arbeitslosigkeit der Eltern
- Niedriger sozioökonomischer Status
- Elterliche Trennung
- Gewalterfahrungen
- Negative schulische Erfahrungen

Entwicklungshemmende Faktoren
(Risikofaktoren)

Umfeld-bezogen

(Auszug aus Wustmann, 2004 und 2012)

Hierarchisierung der Schutzfaktoren

- Die einen Faktoren haben mehr Einfluss als die anderen (Zander, 2008)
- Emotional warme, vertraute, feinfühlig und verlässliche Bezugspersonen haben die wohl wichtigste Schutzfunktion (Werner, 1993)
- *Resillience rest, fundamentally, on relationships* (Luthar, 2006)

Grundsätzliches zur Geborgenheit

- Zustand/Gefühl der Sicherheit, Wärme, Wohlbefinden und Akzeptanz (Mogel, 2016)
- Entsteht durch emotional warme, vertraute, feinfühlig und verlässliche Bezugspersonen
- Begriff Geborgenheit nur in wenige Sprachen übersetzbar (z. B. Holländisch)
- 2. schönstes Wort der deutschen Sprache (Deutscher Sprachrat und Goethe-Institut, 2004)
- Thailändisches Lebensgefühl (ub-un-djai)

Die sonderpädagogisch-therapeutische Tagesschule (SPTT)

- Bis 1998: Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie (Prof. Dr. Heinz Stefan Herzka)
- 1998-2014: Die sonderpädagogisch-therapeutische Tagesschule (SPTT) der Abteilung Entwicklungspädiatrie des Kinderspitals Zürich (Dr. med. Susanne Ritter)
- Seit 2014: m.a.c. – Tagessonderschule für Kinder und Jugendliche Hermann Witzig

Die sonderpädagogisch-therapeutische Tagesschule (SPTT)

- Kindergarten bis Unterstufe (4 – 10 Jahre)
- Kind an keiner anderen Institution beschulbar
- Schwere psychosozialen Belastungen,
Entwicklungs- und Verhaltensstörungen
- Hoher Betreuungsschlüssel (meist 1:2)

Studie: Entwicklung der ehemaligen Schüler der SPTT

- 28 Personen (Alter 18-27 Jahre alt, 56% aller ehemaligen Schüler)
- 50% beide Elternteile CH
- 60% Eltern getrennt
- 45% Eltern Sucht- oder psychische Krankheit
- Schüler IQ 89 (74-116)
- Diagnosen: 2 ADHS, 4 ASS, 9 weitere psychiatrische Diagnosen (Depression etc.)

Interviews

- Familiäre Situation
- Bezugspersonen
- Erinnerungen an die Schule
- Heutige Situation
- Ziele in der Zukunft

Interviews

- Christian H.
- Nelson F.
- Felice M.

Christian H.

Anamnese

- Unauffällige Schwangerschaft, Termingeburt
- Trennung der Eltern nach Geburt
- Mutter mit schwerer Sucherkrankung (Alkohol)
- Gewalterfahrung in der Familie
- Bereits als Kleinkind unruhig, schwieriges Temperament, Wut- und Trotzanfälle
- Wechselnde Heimerziehung/Bezugspersonen
- Diagnose POS/ADHS

Christian H.

Entwicklungsuntersuchung (Alter 7 Jahre)

- Entwicklungsprofil (Jenni et al, 2011)
 - Ausführliches, semistrukturiertes Interview (inkl. soziale Kompetenzen, Bindung)
 - HAWIK, K-ABC, IDS, HAWIWA
 - Zürcher Neuromotorik
 - Schulleistungstests, Aufmerksamkeit
 - Neurologischer und pädiatrischer Status
- Schulbesuch

Christian H.

Entwicklungsuntersuchung (Alter 7 Jahre)

Alter (Jahre)	Sprache	Arbeitsgedächtnis	Lesen / Schreiben	Logisches Denken	Visuo-motorik	Motorik	Bindungs- und Sozialverhalten	Wachstum
10								
9								
8								
7								
6	■			■		■		■
5	■	■	■	■	■	■	■	■
4	■	■	■	■	■	■	■	■
3	■	■	■	■	■	■	■	■
2	■	■	■	■	■	■	■	■
1	■	■	■	■	■	■	■	■

Chronologisches Alter 

Kind-bezogen

Entwicklungsfördernde Faktoren
(Schutzfaktoren)

- Mädchen
- Kognitive Fähigkeiten
- Soziale Kompetenzen
- Positives Temperament
- Positives Selbstwertgefühl
- Selbstwirksamkeitsüberzeugung

- Stabile und verfügbare Bezugspersonen, die Vertrauen, Nähe und Sicherheit fördern (Geborgenheit)
- Offenes und anregendes Erziehungsklima („autoritativ“)
- Hoher sozioökonomischer Status
- Qualität der Elternbeziehung

- prä-, perinatale Faktoren
- Chronische Krankheiten
- Entwicklungsstörungen
- Genetische Störungen
- Schwieriges Temperament

- Psychische Erkrankung der Eltern
- Suchterkrankung der Eltern
- Arbeitslosigkeit der Eltern
- Niedriger sozioökonomischer Status
- Elterliche Trennung
- Gewalterfahrungen
- Negative schulische Erfahrungen

Entwicklungshemmende Faktoren
(Risikofaktoren)

Umfeld-bezogen

(Auszug aus Wustmann, 2004 und 2012)

Kind-bezogen

Entwicklungsfördernde Faktoren
(Schutzfaktoren)

- Mädchen
- Kognitive Fähigkeiten
- Soziale Kompetenzen
- Positives Temperament
- Positives Selbstwertgefühl
- Selbstwirksamkeitsüberzeugung

- Stabile und verfügbare Bezugspersonen, die Vertrauen, Nähe und Sicherheit fördern (Geborgenheit)
- Offenes und anregendes Erziehungsklima („autoritativ“)
- Hoher sozioökonomischer Status
- Qualität der Elternbeziehung

- prä-, perinatale Faktoren
- Chronische Krankheiten
- Entwicklungsstörungen
- Genetische Störungen
- Schwieriges Temperament

- Psychische Erkrankung der Eltern
- Suchterkrankung der Eltern
- Arbeitslosigkeit der Eltern
- Niedriger sozioökonomischer Status
- Elterliche Trennung
- Gewalterfahrungen
- Negative schulische Erfahrungen

Entwicklungshemmende Faktoren
(Risikofaktoren)

Umfeld-bezogen

(Auszug aus Wustmann, 2004 und 2012)

Christian H.

als Erwachsener, 20 Jahre alt

- Erzählt von belastender Schulerfahrung
- Zweifacher Lehrabbruch
- Fühlte sich alleine, keine Geborgenheit
- Kein Kontakt zu Eltern
- Lebt arbeitslos in eigener 1-Zi-Wohnung
- 100% IV Rente

Nelson F.

Anamnese

- Unauffällige Schwangerschaft, Termingeburt
- Mutter aus Afrika, 2 Halbschwwestern
- Eltern geschieden, Mutter arbeitslos
- Verhaltensauffälligkeiten mit Aggressivität, Distanzlosigkeit, Impulsivität
- Heilpädagogische Früherziehung
- Heimplatzierung im Alter von 4 Jahren

Nelson F.

Entwicklungsuntersuchung (Alter 7 Jahre)

Alter (Jahre)	Sprache	Arbeitsgedächtnis	Lesen / Schreiben	Logisches Denken	Visuo-motorik	Motorik	Bindungs- und Sozialverhalten	Wachstum
10								
9								
8			■			■		
7			■		■	■		
6	■	■	■	■	■	■	■	■
5	■	■	■	■	■	■	■	■
4	■	■	■	■	■	■	■	■
3	■	■	■	■	■	■	■	■
2	■	■	■	■	■	■	■	■
1	■	■	■	■	■	■	■	■

Chronologisches Alter 

Kind-bezogen

Entwicklungsfördernde Faktoren
(Schutzfaktoren)

- Mädchen
- Kognitive Fähigkeiten
- Soziale Kompetenzen
- Positives Temperament
- Positives Selbstwertgefühl
- Selbstwirksamkeitsüberzeugung

- Stabile und verfügbare Bezugspersonen, die Vertrauen, Nähe und Sicherheit fördern (Geborgenheit)
- Offenes und anregendes Erziehungsklima („autoritativ“)
- Hoher sozioökonomischer Status
- Qualität der Elternbeziehung

- prä-, perinatale Faktoren
- Chronische Krankheiten
- Entwicklungsstörungen
- Genetische Störungen
- Schwieriges Temperament

- Psychische Erkrankung der Eltern
- Suchterkrankung der Eltern
- Arbeitslosigkeit der Eltern
- Niedriger sozioökonomischer Status
- Elterliche Trennung
- Gewalterfahrungen
- Negative schulische Erfahrungen

Entwicklungshemmende Faktoren
(Risikofaktoren)

Umfeld-bezogen

(Auszug aus Wustmann, 2004 und 2012)

Kind-bezogen

Entwicklungsfördernde Faktoren
(Schutzfaktoren)

- Mädchen
- Kognitive Fähigkeiten
- Soziale Kompetenzen
- Positives Temperament
- Positives Selbstwertgefühl
- Selbstwirksamkeitsüberzeugung

- Stabile und verfügbare Bezugspersonen, die Vertrauen, Nähe und Sicherheit fördern (Geborgenheit)
- Offenes und anregendes Erziehungsklima („autoritativ“)
- Hoher sozioökonomischer Status
- Qualität der Elternbeziehung

- prä-, perinatale Faktoren
- Chronische Krankheiten
- Entwicklungsstörungen
- Genetische Störungen
- Schwieriges Temperament

- Psychische Erkrankung der Eltern
- Suchterkrankung der Eltern
- Arbeitslosigkeit der Eltern
- Niedriger sozioökonomischer Status
- Elterliche Trennung
- Gewalterfahrungen
- Negative schulische Erfahrungen

Entwicklungshemmende Faktoren
(Risikofaktoren)

Umfeld-bezogen

(Auszug aus Wustmann, 2004 und 2012)

Nelson F.

als Erwachsener, 20 Jahre alt

- Sehr gute Heimsituation und Pflegefamilie
- Sek. B Abschluss, EFZ als Logistiker
- Wunsch nach Berufsmatur und Familie

Felice M.

Anamnese

- Unauffällige Schwangerschaft, Termingeburt
- Eltern verheiratet, Schwester 1 Jahr jünger
- Stabile Bezugspersonen, anregendes Erziehungsklima, gute Elternbeziehung
- Schwere Spracherwerbsstörung
- Reaktive Verhaltensauffälligkeiten
- Sehr belastende Schulkarriere (Sek. B)

Felice M.

Entwicklungsuntersuchung (Alter 7 Jahre)

Alter (Jahre)	Sprache	Arbeitsgedächtnis	Lesen / Schreiben	Logisches Denken	Visuo-motorik	Motorik	Bindungs- und Sozialverhalten	Wachstum
10								
9								
8								
7								
6								
5								
4								
3								
2								
1								

Chronologisches Alter 

Kind-bezogen

Entwicklungsfördernde Faktoren
(Schutzfaktoren)

<ul style="list-style-type: none">• Mädchen• Kognitive Fähigkeiten• Soziale Kompetenzen• Positives Temperament• Positives Selbstwertgefühl• Selbstwirksamkeitsüberzeugung	<ul style="list-style-type: none">• prä-, perinatale Faktoren• Chronische Krankheiten• Entwicklungsstörungen• Genetische Störungen• Schwieriges Temperament
<ul style="list-style-type: none">• Stabile und verfügbare Bezugspersonen, die Vertrauen, Nähe und Sicherheit fördern (Geborgenheit)• Offenes und anregendes Erziehungsklima („autoritativ“)• Hoher sozioökonomischer Status• Qualität der Elternbeziehung	<ul style="list-style-type: none">• Psychische Erkrankung der Eltern• Suchterkrankung der Eltern• Arbeitslosigkeit der Eltern• Niedriger sozioökonomischer Status• Elterliche Trennung• Gewalterfahrungen• Negative schulische Erfahrungen

Entwicklungshemmende Faktoren
(Risikofaktoren)

Umfeld-bezogen

(Auszug aus Wustmann, 2004 und 2012)

Kind-bezogen

Entwicklungsfördernde Faktoren
(Schutzfaktoren)

- Mädchen
- Kognitive Fähigkeiten
- Soziale Kompetenzen
- Positives Temperament
- Positives Selbstwertgefühl
- Selbstwirksamkeitsüberzeugung

- Stabile und verfügbare Bezugspersonen, die Vertrauen, Nähe und Sicherheit fördern (Geborgenheit)
- Offenes und anregendes Erziehungsklima („autoritativ“)
- Hoher sozioökonomischer Status
- Qualität der Elternbeziehung

- prä-, perinatale Faktoren
- Chronische Krankheiten
- Entwicklungsstörungen
- Genetische Störungen
- Schwieriges Temperament

- Psychische Erkrankung der Eltern
- Suchterkrankung der Eltern
- Arbeitslosigkeit der Eltern
- Niedriger sozioökonomischer Status
- Elterliche Trennung
- Gewalterfahrungen
- Negative schulische Erfahrungen

Entwicklungshemmende Faktoren
(Risikofaktoren)

Umfeld-bezogen

(Auszug aus Wustmann, 2004 und 2012)

Felice M.

als Erwachsener, 20 Jahre alt

- Gute Familiensituation, Geborgenheit
- Lehre im Detailhandel
- Berufswunsch Pilot
- Beratungen Mikrowährungsgeschäften

Zusammenfassung

- Emotional warme, vertraute, feinfühlig, und verlässliche Bezugspersonen, die Vertrauen, Nähe und Sicherheit fördern (Geborgenheit) wurden von den ehemaligen SPTT Schülern häufig als Schutzfaktor genannt.
- Wechselseitige Interaktion: schwieriges Temperament, fehlende Selbstregulation, ungenügende soziale Kompetenzen können Beziehung gefährden (Van den Boom, 1994)



Fürsorge und Zwang
Nationales Forschungsprogramm

VELUX STIFTUNG



Auswirkungen der Heimplatzierung von Kleinkindern in der Schweiz - Fortsetzungsstudie über Langzeitwirkungen nach 60 Jahren

Patricia Lannen, Heidi Simoni
und Oskar Jenni
Marie Meierhof Institut für das
Kind und Kinderspital Zürich

ZLS-Lifespan Zurich Longitudinal Studies – Health and Development Across the Lifespan

Flavia Wehrle, Jon Caflisch
und Oskar Jenni
Kinderspital Zürich